Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 50 (1956)
Heft: 22

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu unserem Titelbild

Zwei Brücken — zwei Zeiten!

Oben das Auto, das pfeilschnell über die Brücke hinweghuscht — unten der Fuhrmann mit seinen zwei braven Rossen, der sich Zeit nimmt, um zum Ziele zu gelangen.

Betrachte das Bild und mache Dir Deine Gedanken darüber! Nimm Dir Zeit dazu. Wer sich Zeit nimmt, die Dinge zu betrachten, hat mehr vom Leben.

Der Stempel zu diesem Bilde wurde aus Holz geschnitten von Rudolf Warnecke.

Rundschau

Umwälzende Ereignisse sind vor sich gegangen, vorerst in Polen und dann in Ungarn. Es kracht im Gebälk des Ostblockes. Mit der Unfehlbarkeit der Moskauer Allmacht ist nun doch eine Wendung eingetreten. Sie ist zum Teil die Folge der Entgötterung Stalins oder der Entstalinisierung. Die Völker der Satellitenstaaten erheben sich gegen die Bevormundung Moskaus.

Dem polnischen Volk ist es gelungen, weitgehende Selbständigkeit zu erkämpfen. Da ist der neue Mann, Gomulko, welcher ähnlich wie Tito das Geschick seines Landes leiten wird. Erst noch saß er als «Verräter» im Gefängnis. Auf stürmisches Verlangen des Volkes mußte ihn die moskauhörige Regierung frei lassen und ebenso den polnischen Primas (Oberhaupt der Kirche).

Schlimmer geht es in Ungarn, das vollständige Lösung von Moskau wollte. Die Revolution, die viel Blut erforderte, schien gelungen, die Freiheit gesichert, die Welt jubelte, Liebesgaben strömten von allen Seiten ins Land, um die Not zu lindern. Aber Sonntag, den 4. November wendete sich das Blatt. Rußlands Heeresmacht brach in Ungarn ein, um es von neuem zu versklaven. Die ganze nichtkommunistische Welt ist erschüttert und empört.

Von Israel ist tagtäglich die Rede in den Zeitungen. Der kleine Staat von nur 1,7 Millionen aus aller Welt eingewanderten Juden macht in Weltgeschichte. Der Angriff Israels gegen Aegypten und damit gegen die ganze arabische Welt betrachtet es als nationale Notwendigkeit, so wie umgekehrt die Araber alle Nichtmohammedaner als Ungläubige aus Kleinasien hinauswerfen möchten. Der israelische Vormarsch gegen Aegypten ist als Schleuderwurf Davids an die Stirne Goliaths zu werten. Es fragt sich nur, ob es ein Treffer

war und ob damit die biblische Prophezeiung der Wiederaufrichtung des israelischen Staates nach 2000 Jahren in Erfüllung geht.

Die amerikanischen Präsidentenwahlen sind vorüber. Eisenhower oder Stevenson, das war die Frage, die alle Gemüter erregte, fast noch mehr als die unheimlichen Vorgänge diesseits des Ozeans. Dabei waren doch die Regierungsprogramme der beiden fast die gleichen. Außenpolitisch, das heißt für mich und Dich, kommt es ungefähr auf das gleiche heraus, ob der Hans oder der Heiri den Schnellzug führt, in dem wir sitzen, wenn er nur aufpaßt. Uns scheint, Eisenhower habe in letzter Zeit nicht gut aufgepaßt. Nun ist er gewählt. Halten wir ihm den Daumen, daß er seine schwere Aufgabe meistere.

Neben diesem Weltgeschehen berührt der Staatsbesuch des Präsidenten der Negerrepublik Liberia im Bundeshaus in Bern geradezu als friedliches Idyll aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Es hatte sich viel Volk eingefunden, um dem festlich aufgezogenen Empfang des seltsamen Präsidentenpaares mit seinen schwarzen Würdenträgern durch Bundespräsident Feldmann und Gemahlin beizuwohnen. Ibalt/Gf.

*

Die Waffen ruhen am Suezkanal. Aber auch die Schiffe ruhen, denn der Kanal ist verstopft mit Schiffen, die Nasser versenken ließ. Mindestens drei Monate wird es dauern, bis die Schiffe den Kanal wieder befahren können.

Ungarn ist wieder versklavt. Die ganze freie Welt ist empört. Überall werden Liebesgaben gesammelt. Das Rote Kreuz hat Hunderttausende von Franken und riesige Lager von Kleidern bereit, um der größten Not in Ungarn zu steuern. Die Frage ist nur, ob die neue Regierung den armen Ungarn erlaubt, sich helfen zu lassen. Aber da sind wenigstens die Tausende von Flüchtlingen, denen geholfen werden kann.

Der Bundesrat hat Amerika, Rußland, England und Frankreich zu einer friedlichen Aussprache in die Schweiz eingeladen. Indien ist dabei die Rolle des Friedensstifters Bruder Klaus zugedacht.

Ob die Einladung befolgt wird, hängt davon ab, wie sich die Jungen in der Schweiz aufführen. Ihren Zorn und ihre Entrüstung über das Vorgehen Rußlands teilen wir, aber den versuchten Sturm der Berner Jugend auf die russische Gesandtschaft können wir nicht gutheißen. Rußland kommt zu keiner Friedenskonferenz in eine für die Russen gefährliche Schweiz.

Die Menschheit angstet vor dem unheimlichen Geschehen in der Welt. Du, lieber Leser, wohl auch. Lies die heutige religiöse Beilage — es tut Dir gut! Gf.

UNESCO

UNESCO ist die Abkürzung für «United Nations Educational, Scientific, Cultural Organisation». Das heißt zu deutsch: Völkerbund für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, oder kurz gesagt für Bildung. Die Unesco ist eine Abteilung der UNO (Vereinigte Nationen), die nach dem Krieg gegründet wurde, um den Völkerfrieden erhalten zu helfen.

Von den 600 Millionen Kindern auf der Erde gehen nur etwa 300 Millionen zur Schule. Die andern 300 Millionen lernen heute noch weder lesen noch schreiben. Die Unesco will aber, daß alle Kinder der Welt lesen und schreiben lernen. Die Menschen sollen gebildet werden. Sie sollen dadurch weiser werden. Weise Menschen verabscheuen den Krieg. Die Unesco will also von dieser Seite her den Frieden erhalten helfen.

Das ist ein weites Ziel, und ob eine solche Weisheit durch Erziehung (Schulung), Wissenschaft und Kultur erreicht werden kann ist fraglich.

Schulung: Lesen, Schreiben und Einmaleins sind nicht alles. Diese befähigen die Menschen zunächst zwar, besser Geld verdienen zu können. Aber diese Fähigkeit bringt sie auch in Versuchung, mehr Geld zu verdienen, als sie zum Leben brauchen. Man nennt das Kampf ums Dasein, Kampf also von Mensch zu Mensch und schließlich von Volk zu Volk.

Wissenschaft: Auch die Wissenschaft hat zwei Gesichter. Man denke nur an die Atomkraft: Hier Maschinen, die uns in Fülle schaffen, was wir zum Leben nötig haben, dort die Atombombe, die Leben vernichtet.

Kultur heißt Sinn und Freude am Guten. Aber auch das ist nicht alles. Hinzukommen muß die Religiosität und der Respekt vor der Religion des andern. Religiosität kann aber die Unesco nicht geben, weil sie sich — aus guten Gründen — religiös neutral verhalten muß.

Heißt das nun, daß die Unesco nichts nütze? Ganz und gar nicht! Denn was sie anstrebt, soll durch Zusammenarbeit der Völker ge-